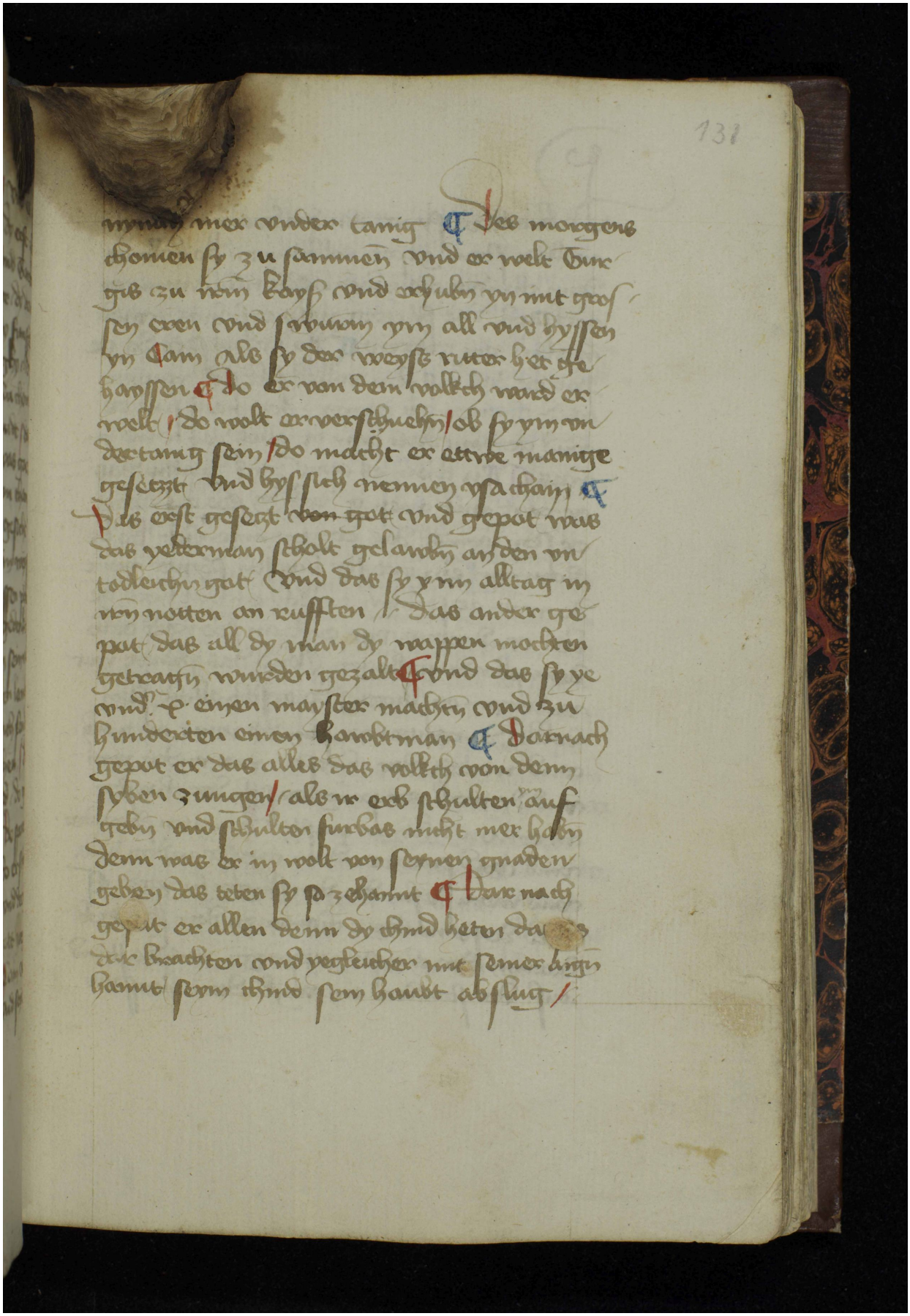
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=112
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



131

mynnen mer vnder tanig ¶ Des morgens
chomen sy zu sammen vnd er welt tun
gis zu nem kayser vnd erhuben yn mit gros
sen eren vnd sprunen yn all vnd hyssen
yn kam als sy der weyse ritter her ge
hayssen ¶ do er von dem volkch wand er
welt / do wolt er verschuchen / ob sy yn vn
dertanig sein / do macht er etwe manige
gesetzt vnd hyssich nemen vpachain ¶
Das erst gesetzt von got vnd gepot was
das yeterman scholt gelaubn an den vn
todlichn got vnd das sy yn alltag in
ren notten an rufften / Das ander ge
pat das all dy man dy wappen mochten
getragn vmeden gezalt ¶ vnd das sy ye
vnd ye einen mayster machten vnd zu
hunderten einen hawptman ¶ Darnach
gepot er das alles das volkch von dem
sloben zungen / als er ers schulten auf
gebn vnd schulten furbas nicht mer haben
denn was er in wolt von seynen gnaden
geben / das teten sy pa zehant ¶ Dar nach
gepot er allen denn dy chind heten das
der knachten vnd yegleicher mit seiner angen
hamt sein chind sein haubt abschlug /